

Journalismus-Workshop in Neumarkt

Jungjournalisten arbeiten an ihren ersten Artikeln

18 Schüler aus Neumarkt, Sächsisch-Regen und Temeswar zusammen mit den Deutschlehrerinnen, Tilda Hoffmann und Cristina Moldovan, haben im November in Neumarkt an einem Journalismus-Workshop teilgenommen. Das Seminar war eine Veranstaltung des Medienvereins Funkforum, organisiert und finanziert vom Institut für Auslandsbeziehungen ifa Stuttgart, in Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Deutschen Zeitung/ Banater Zeitung, der Friedrich-Schiller-Schule in Neumarkt und unterstützt vom Elternbeirat der Schule und dem Deutschen Wirtschaftsclub in Neumarkt.

In der Friedrich-Schiller-Schule haben die Schüler den Beruf des Journalisten geübt. Nachdem sie mit einem theoretischen Teil in den Beruf eingeführt wurden, begannen sie zu arbeiten. Sie bekamen ein paar Themen (Sport, Bildung, Unternehmen und Theater) zugewiesen und soll-



Siegfried Thiel stellt den Schülerredakteuren die Banater Zeitung vor.

Foto: Florian Kerzel

ten dann die jeweiligen Interviewpartner befragen. Die Recherche nach vorgegebenen Informationen war auch sehr interessant!

Den Schülern hat es gefallen. Beispielsweise, erklärte Antonia aus Temeswar: „Mir gefällt es

hier, weil ich viel Neues lernen kann.“ Henriette aus Neumarkt war auch sehr begeistert: „Ich habe Erfahrungen gesammelt und Freundschaften geschlossen. Aber manchmal kann ich es kaum erwarten, die Schule zu verlassen“. Auch Sara aus

Sächsisch-Regen äußerte ihre Meinung dazu: „Mir gefällt es hier.“

Die Unterkunft und die Hauptmahlzeiten wurden vom Landwirtschaftskollegium „Traian Săvulescu“ gesichert. Zusätzliche Verpflegung während des Seminars wurde von Dana

Vlas und Adriana Suci, Mütter von zwei Teilnehmerinnen, gesichert.

Wir haben auch von den Lehrern und Veranstaltern ihre Meinung zu diesem Seminar erfahren.

Zuerst sprachen wir mit Cristina Moldovan, Deutschlehrerin am Staatsgymnasium „Augustin Maior“ in Sächsisch-Regen: „Dank der deutschen Abteilung und deren interessierten Schülern aus Temeswar, Neumarkt und Sächsisch-Regen konnte dieses Seminar stattfinden. Es war die perfekte Gelegenheit, um das Schreiben von journalistischen Texten zu lernen und an eine zukünftige Karriere als Journalist zu denken.“

Dann erfuhren wir von Laura Fărcaș-Nedelcu, IFA-Kulturassistentin für die Allgemeine Deutsche Zeitung und die Banater Zeitung Temeswar, dass vor einem Monat ein ähnliches Seminar in Sathmar stattgefunden hat. Die Teilnehmer waren elf Kinder aus Sathmar und Großkarol. Das Journalistik-Seminar wurde vom Deutschen Forum aus Sathmar, dem Medien-Funkforum und von der IFA organisiert, unter der Führung von Siegfried Thiel, dem Redaktionsleiter der Banater Zeitung Temeswar.

Der IFA-Kulturmanager Florian Kerzel erzählte uns, dass dieses Seminar durchgeführt wurde, damit die Jugendlichen den Beruf des Journalisten kennenlernen konnten. Zudem wolle man eine neue Generation von Journalisten ausbilden.

Zum Schluss sagte Siegfried Thiel, dass es auch Fortsetzungen zum Seminar geben wird: „Wenn wir bemerken, dass das Interesse an solchen Veranstaltungen bestehen bleibt, dann haben wir allen Grund diese zu wiederholen. Konkret heißt das, dass wir als Veranstalter sehen müssen, dass dieses Seminar auch Früchte trägt, also dass die Teilnehmer journalistische Beiträge an die Presse liefern.“

Roxana Giurgiu

Grundschullehrerin: Nur ein Job?

Franciska Zsigmond arbeitet als Grundschullehrerin am deutschen Gymnasium „Friedrich Schiller“ in Neumarkt. Sie unterrichtet sehr gerne: „Ich fühle mich hier ganz zu Hause“. Allerdings hat Franciska bereits mehrere Berufe ausgeübt: Unter anderem arbeitete sie als Übersetzerin und hat auch einen Dokortitel in Geschichte erworben. Sie hat an der „Babes Bolyai“-Universität in Klausenburg studiert und lebte bereits in verschiedenen Städten Rumäniens, aber auch in

Deutschland und Frankreich.

Von allen Tätigkeiten gefällt ihr jedoch der Beruf Grundschullehrerin in Neumarkt am meisten: „Das ist der beste Job“. Täglich passiert etwas Wunderbares. Hierher ist sie gleich in doppelter Weise zurück nach Hause gekommen: denn nicht nur, dass sie in derselben Straße wohnt, wie schon als Kind, sondern sie unterrichtet heute auch an derselben Schule, in der sie vor mehr als 20 Jahren gelernt hat: „Dieselbe Straße, dieselbe Schule“.



Franciska Zsigmond antwortet auf die Fragen der jungen Nachwuchsjournalisten.

Foto: Florian Kerzel

Verbesserungsbedarf sieht sie in verschiedenen Schulbereichen: Für den neuen Lehrplan fehlen bisher die passenden Bücher und die Lehrer müssen sich sehr viel vorbereiten.

Im Friedrich-Schiller-Gymnasium engagiert sich Franciska auch außerhalb des Lehrplanes: Sie leitet eine Tanzgruppe mit den Kindern aus der 5. und 6. Klasse: „Wir haben einen Polkatanz gelernt; ich wollte etwas ganz Lustiges und Interessantes machen.“ Jeden Freitag trifft sich die

Gruppe und lernt neue deutsche Tänze, um in Zukunft an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen.

Bis jetzt hat Franciska mit ihren Kindern Ausflüge nach Hermannstadt, Hunedoara und Sächsisch-Regen unternommen. In der Freizeit besucht sie eine Gruppe, die sich kreativ betätigt: Sie zeichnen oder machen Handarbeit. Außerdem treibt sie gerne Sport, wie Schwimmen oder Joggen.

Arina Zolotoi und Andreea Alexandra Buruiană

Die Schule „Augustin Maior“ aus Sächsisch-Regen

Ungefähr 200 Schüler lernen zur Zeit an der deutschen Abteilung des „Augustin Maior“-Gymnasiums in Sächsisch-Regen. Ab der Vorbereitungs- und bis zur achten Klasse werden sie von verschiedenen Fachlehrern in Geschichte der Minderheiten in Rumänien, Mathematik, Deutsch, Physik und in vielen anderen Fächern unterrichtet. Statistisch gesehen müsste die Abteilung eine Zukunft haben: Fast 30 Kinder besuchen derzeit den deutschen Kindergarten in der Kleinstadt.

Schon jetzt bereiten sich die Schüler auf die Schülerolympiaden im Fach Deutsch Muttersprache vor. Bei der Kreisphase hatten sie in den vergangenen Jahren immer recht gute Ergebnisse erhalten. Auch sonst gibt es viele außerschulische Tätigkeiten in der deutschen Abteilung der „Augustin Maior“-Schule. Eine für die Schüler nicht alltägliche Veranstaltung war das Journalistik-Seminar in Neumarkt, an dem drei Schülerinnen mit ihrer Deutschlehrerin Cristina

Moldovan an einem Wochenende teilgenommen haben. In dieser Abteilung sind Spaß, Spiel und Bildung immer vorhanden. So veranstaltet die Schule viele Feste, die die Kinder, die Lehrer und auch die Eltern vereinen. Fasching, das Laternen-, das Mai- und das Weihnachtsfest haben an dieser Schule schon Tradition. Als Neuigkeit ist für diesen Dezember ein Weihnachtsbasar geplant. Der Erlös soll dem städtischen Krankenhaus gespendet werden.

Roxana Giurgiu

Geschichts- und Geografielehrer: Vorliebe fürs Wandern

„Ich bin eher ein Geograph, aber manche Themen aus der Geschichte gefallen mir besser.“ Menyhárt Zoltán ist Lehrer an der „Friedrich Schiller“-Schule und dem Nationalkollegium „Alexandru Papiu Ilarian“ aus Neumarkt. Er unterrichtet Geschichte und Erdkunde seit 16 Jahren. Genauso wie andere Lehrer auch, würde Menyhárt Zoltán das Schulsystem gerne ein bisschen ändern: Er würde die Pädagogen besser bezahlen und den Lehrplan vereinfachen.

Als Professor braucht man eine gewisse berufliche Hingabe, gute Fachkenntnisse und Kommunikationsfähigkeiten. Der Lehrer mag es nicht: wenn die Kinder sich nicht benehmen können, Büroarbeit zu erledigen und zu viel Lernstoff den Schülern aufzugeben ist. Er freut sich aber, wenn die Schüler seinen Unterricht gern besuchen.

Schon als Kind mochte er die zwei Fächer. Er selbst war Schüler an der „Bernády György“-Schule und besuchte das Lyzeum „Babes Bolyai“ aus

Neumarkt. Er mag zwar seinen Beruf, ist aber der Meinung, er könnte auch als Reiseleiter erfolgreich arbeiten.

In der Freizeit reist, klettert und liest er gern. Zuletzt war der Professor zusammen mit seinen Schülern in Cheile Râmețului, im Trascău-Gebirge. Er ist der Meinung, dass Umgebung und Umfeld nicht unbedingt das Wichtigste sind. Hauptsache ist, sich in einer angenehmen Gesellschaft zu befinden.

Anastasia Carabulea, Claudia Moldovan